

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 20. November 1909, nachm. 2 Uhr.

Zur Vorfeier des Totenfestes.

1. **Max Reger** (geb. 19. März 1873 zu Brand i. Bayern):

Choralvorspiel „Wachet auf, ruft uns die Stimme“
für Orgel aus Werk 67.

2. **Gemeinde.** (Mel. von Ph. Nikolai, 1599).

• Mel.: Wachet auf, ruft uns die Stimme —

Jesus kommt, von allem Bösen
Uns, seine Christen, zu erlösen;
Er kommt mit Macht und Herrlichkeit!
Einst, an seinem großen Tage,
Verwandelt sich der Frommen Klage
In ewige Zufriedenheit.
Sei fröhlich, Volk des Herrn!
Er kommt, er ist nicht fern,
Dein Erretter.
Dein Schmerz ist kaum
Ein Morgentraum,
Bald macht er ew'gen Freuden Raum!

C. Münther, † 1795.

Vorlesung (Matth. 25, 1—13), Gebet und Segen.

3. Joh. Seb. Bach (geb. 21. März 1685 zu Eisenach,
gest. 28. Juli 1750 als Thomaskantor zu Leipzig):

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“, Kantate für Chor,
Soli, Orchester, Cembalo und Orgel (Kantate Nr. 140 in
der Ausgabe der Bachgesellschaft).

Nr. 1 Chor:

Wachet auf, ruft uns die Stimme
Der Wächter, sehr hoch auf der Zinne:
Wach' auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde;
Sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräut'gam kommt!
Steht auf, die Lampen nehmt!
Halleluja!
Macht euch bereit
Zu der Hochzeit,
Ihr müßet ihm entgegengeh'n!

Nr. 2 Rezitativ:

Er kommt! Der Bräut'gam kommt!
Ihr Töchter Zions, kommt heraus!
Sein Ausgang eilet aus der Höhe
In euer Mutter Haus.
Der Bräut'gam kommt, der einem Rehe
Und jungem Hirsche gleich
Auf denen Hügeln springt
Und euch das Mahl der Hochzeit bringt.
Wacht auf! Ermuntert euch!
Den Bräut'gam zu empfangen;
Dort! sehet! kommt er hergegangen.

Nr. 3 Duett (mit Violine):

Die Seele:

Wann kommst du, mein Heil?
Ich warte mit brennendem Oele.
Eröffne den Saal
Zum himmlischen Mahl.
Komm' Jesu!

Jesus:

Ich komme, dein Teil.

Ich öffne den Saal
Zum himmlischen Mahl.
Komm', liebe Seele!

Nr. 4 Choral: Zion hört die Wächter singen,
 Das Herz tut ihr vor Freuden springen,
 Sie wachet und steht eilend auf.
 Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
 Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
 Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
 Nun komm', du werthe Kron',
 Herr Jesu, Gottes Sohn!
 Hosanna!
 Wir folgen all'
 Zum Freudenfaal
 Und halten mit das Abendmahl.

Nr. 5 Jesus: So geh' herein zu mir,
 Du mir erwählte Braut!
 Ich habe mich mit dir
 In Ewigkeit vertraut.
 Dich will ich auf mein Herz,
 Auf meinen Arm gleichwie ein Siegel setzen
 Und dein betrübt Aug' ergözen.
 Vergiß, o Seele, nun die Angst, den Schmerz,
 Den du erdulden müssen;
 Auf meiner Linken sollst du ruh'n,
 Und meine Rechte soll dich küssen.

Nr. 6 Duett (mit Oboe):

<p>Die Seele:</p> <p>Mein Freund ist mein! Die Liebe soll nichts scheiden! Ich will mit dir</p>	<p>Jesus:</p> <p>Und ich bin dein! Die Liebe soll nichts scheiden! Du sollst mit mir</p>
---	--

In Himmels Rosen weiden,
 Da Freude die Fülle,
 Da Wonne wird sein!

Nr. 7 Schluß-Choral: **Gemeinde** und Chor.

An deiner Stadt; wir steh'n im Chore
 Gloria sei dir gesungen
 Mit Menschen- und mit Engelzungen,
 Mit Harfen und mit Cymbeln schön!
 Von zwölf Perlen sind die Tore
 Der Engel hoch um deinen Thron.

Kein Aug' hat je gespürt,
 Kein Ohr hat je gehört
 Solche Freude!
 Des jauchzen wir
 Und singen dir
 Das Halleluja für und für! Ph. Nikolai, † 1608.

Der heutigen Kantate liegt das Kirchenlied Phil. Nikolai's „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ nach Wort und Weise zugrunde. Der Dichtung dient das Schriftwort Matth. 25, 1—13 (vergl. die heutige Vespervorlesung) als stofflicher Hintergrund. Gedanken aus dem allegorisch gedeuteten Hohenliede Salomonis und der Offenbarung Johannis (Kap. 21) sind hineinverwebt: der Heiland der erwartete Bräutigam, die gläubige Seele die harrende Braut.

Die 1. Strophe „Wachet auf“ ist eine Choralfantasie, wobei der Sopran den einfachen Cantus firmus singt, während die anderen Stimmen den poetischen Gehalt der Melodie durch Tonreihen von außerordentlicher Plastik ausdeuten: Geheimnisvolle Mitternacht — majestätischer Weckruf — andächtige und freudige Erwartung künftigen großen Glückes. Von besonderer Schönheit ist das kolorierte „Halleluja“ (in Moll). Die Vor- und Zwischenspiele des Orchesters rahmen die einzelnen Verszeilen wunderbar ein. Die Gruppen der Streicher und (doppelt besetzten) Bläser werfen sich gegenseitig ein rituelles, rhythmisch markiertes Thema zu. Erst Oboe und erste Violine singen ein weiches Duo zwischen hinein, das von heimlichem Glück zu reden scheint; eine Fülle von Pracht und Anmut ist über diesen Satz ausgebreitet. Nach einem kurzen, die Situation erklärenden Tenor-Rezitativ: „Er kommt! Der Bräut'gam kommt!“ folgt ein Zwiegesang zwischen der Seele und Jesus: „Wann kommst du, mein Heil?“, in dem bräutliches Sehnen und Hoffen einen rührenden musikalischen, keusch-innigen Ausdruck findet. Die Solo-Violine singt mit hinein und breitet in wogenden 32.-Figuren gewissermaßen einen duftigen Schleier um das Paar. In der sich nun anschließenden 2. Strophe des Chorals, einem Trio für Solo-Tenor, Violinen und Cembalo: „Zion hört die Wächter singen“ klingt der mystische Ton besonders voll aus. Es ist wie ein Reigen seliger Geister, was sich hier in den tieferen Lagen sämtlicher Geigen und Violinen mit seltsamem, unerhörtem Ausdruck hin- und herwiegt (Ph. Spitta). Nachdem Jesus der Seele in einem von verklärendem Schimmer hoher Geigenklänge umflossenen Rezitativ die Erfüllung ihres Sehnsens zugesichert hat, vereinigen sich die beiden wieder zum Duett und besingen das tiefe, reiche, ewige Glück, das in dem Glauben und der Gewißheit liegt: „Du bist mein und ich bin dein!“ Die Oboe begleitet diesen innigen, gegen das Ende sich mächtig steigenden Gesang, welcher in den glanzvollen und majestätischen Schlußchoral „Gloria sei dir gesungen“ einmündet.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Doris Walde, Konzertsängerin (Sopran),
 Herr Hans Rüdiger, Königl. Hofopernsänger (Tenor),
 Herr Paul Ludikar, Königl. Hofopernsänger (Baß),
 Herr Rudolf Bärtich, Königl. Hofkonzertmeister (Violine),
 Herr Ritter Schmidt, Königl. Kammervirtuos (Oboe).

Orgel: Herr Alfred Sittard, Organist der Kreuzkirche.

Cembalo: Herr Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.

Leitung: Herr Kantor Otto Richter, Kgl. Musikdirektor.

Der Chor wird gebildet von den 66 Alumnen und Aurrendanern des Gymnasiums zum heil. Kreuz (Kreuzschule). Er besteht seit d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh.

Die Orgel wurde n. d. Brande d. Kirche i. J. 1901 v. Gebr. Jehmlich i. Dresden neugebaut. Sie hat 92 klingende Stimmen.